



Bürgerspital Basel

94	VORWORT
96	ENGAGEMENT
100	BERICHT ZU DEN PRODUKTEGRUPPEN
108	BILANZ
110	ERFOLGSRECHNUNG
112	GELDFLUSSRECHNUNG
113	ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG
126	TESTAT
128	WEITERE BERICHTE
129	FONDS
131	STATISTIK DER PFLEGE- UND BETREUUNGSTAGE
132	STATISTIK DER BETTEN- UND WOHNPLATZBESTÄNDE
133	PERSONALSTATISTIK
135	BEITRÄGE UND SPENDEN



«Wenn der Schein trügt»

Manchmal ist man schnell im Urteil – manchmal vielleicht zu schnell. Ein erster Blick auf das Jahr 2017 ergibt für das Bürgerspital kein positives Urteil: Erheblich unter Budget!

Schaut man genauer hin, stellt man fest, dass in allen Bereichen gut, ja sehr gut gearbeitet wurde. Für das suboptimale Ergebnis sind Entscheide aus übergeordnetem Interesse und Veränderungen in der Umwelt verantwortlich: Es war der Geschäftsleitung und den politischen Behörden klar, dass die auf 2019 angekündigte Verlagerung der Rehabilitation von der Chrischona zum Felix Platter Spital nicht ohne Folgen bleiben würde. Dass aber gleichzeitig der Markt für die stationäre Rehabilitation für alle Marktteilnehmer sehr viel schwieriger werden würde,

war nicht abzusehen. Aber auch dies hat den Verantwortlichen bestätigt, dass der Entscheid richtig und notwendig war. Die Einflussmöglichkeiten, das temporär schlechtere Ergebnis zu verbessern, sind limitiert; die möglichen Massnahmen werden aber laufend ergriffen.

Erschwerend für das Jahr 2017 kam hinzu, dass in diesem Jahr nun auch der letzte Beitrag des Kantons aus dem Abtretungsvertrag entfiel. Dank vorsichtiger Budgetierung und – es sei nochmals klar gesagt: hervorragender Arbeit – ist das Ergebnis dennoch stark positiv ausgefallen.

Am Horizont zeichnen sich zudem auch neue Möglichkeiten ab: So wird der Nutzung der Liegenschaft auf der Chrischona ab 2019 weiterhin grösste Aufmerksamkeit geschenkt, zudem werden generell sinnvolle Ausbau- und Erweiterungsmöglichkeiten der Tätigkeitsgebiete des Bürgerspital Basel geprüft. Noch ist nichts spruchreif, aber ich bin überzeugt, schon im nächsten Jahr davon berichten zu können.

Dies alles gibt mir denn auch in diesem Jahr mehr als Grund genug, allen Mitarbeitenden, dem Kader und der Geschäftsleitung unter Direktor Beat Ammann herzlich zu danken für ihre Arbeit im 2017!

Patrick Hafner, Bürgerrat und Präsident Leitungsausschuss

ENGAGEMENT

Qualität bestätigt

Das Bürgerspital ist im Dezember 2017 von der SAQ (Schweizerische Vereinigung für Qualität) zum zweiten Mal mit der «EFQM Anerkennung für Excellence» ausgezeichnet worden. Das EFQM-Modell betrachtet alle unternehmerischen und gesellschaftspolitischen Aspekte, die eine Organisation tangieren (Führung, Politik, Strategien, Mitarbeiterorientierung, soziale, umweltbezogene und gesellschaftliche Verantwortung, Partnerschaften, Ressourcen und Prozesse). Ebenso erfolgreich absolvierte das Bürgerspital letztes Jahr das Rezertifizierungs-Audit durch die SQS und ist seit Juli 2017 erneut nach ISO zertifiziert. Die erfolgreichen Audits bescheinigen dem Bürgerspital ein hohes Qualitätsbewusstsein und Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung.



Traditionelle Chinesische Medizin als neues Angebot in der Reha Chrischona

Reha Chrischona

Im März 2017 erweiterte die Reha Chrischona das therapeutische Angebot für stationäre und ambulante Patientinnen und Patienten. Sie reagierte damit auf sich ändernde Bedürfnisse im Gesundheitsmarkt. Nebst klassischen Therapien, Physiotherapie, Ergotherapie und onkologische Rehabilitation profitieren Patientinnen und Patienten neu auch von alternativen Therapien wie Traditionelle Chinesische Medizin (TCM).

Am 20. Juni 2017 beschloss der Bürgergemeinderat, dass der Betrieb der Reha Chrischona per 1. April 2019 an das Felix Platter-Spital übergeben wird. Den betroffenen Mitarbeitenden der Reha Chrischona

wird eine Nachfolgelösung angeboten – entweder im Felix Platter-Spital oder innerhalb des Bürgerspitals. Die Grundlagen für die zukünftige Aufbau- und Ablauforganisation werden projektmässig erarbeitet. Die Gesamtverantwortung des Projektes trägt ein paritätisch zusammengesetzter Steuerungsausschuss aus jeweils einem Vertreter des Bürgerspitals und einem Vertreter des Felix Platter-Spitals. Die Mitarbeitenden werden regelmässig über die Projektfortschritte informiert.

Das Bürgerspital prüft, ob das Gebäude der Reha Chrischona ab Sommer 2019 befristet als Rochadehaus für anstehende Umbauten genutzt werden kann. Zudem ist die definitive Nachnutzung des Standortes mit einem neuen, zeitlich unbegrenzten Angebot in Planung.

Neuer Pflegeheim-Rahmenvertrag

2017 ist der zwischen Curaviva Basel-Stadt und dem Kanton Basel-Stadt ausgehandelte Pflegeheim-Rahmenvertrag in Kraft getreten. Darin wurde vereinbart, das neu validierte Pflegebedarfs-Abklärungsinstrument RAI anzuwenden. Mit RAI wird der Pflegeaufwand

für Bewohnerinnen und Bewohner mit erhöhtem Pflegebedarf, der mit der bisherigen Bedarfsabklärung oftmals nicht vollständig als Pflegeleistung bewertet worden ist, bedarfsgerecht ausgewiesen.

Neue Angebote in den Alterszentren

Per Dezember 2017 ist die psychogeriatrische Abteilung im Alterszentrum Weiherweg (12 Betten) in eine offene Wohngruppe umfunktioniert worden. Im Gegenzug ist im Alterszentrum zum Lamm die bisher ausschliesslich Männern vorbehaltene gerontopsychiatrische Wohngruppe um 12 Plätze erweitert worden. Sie ist neu auch für Frauen geöffnet.

IBB Plus

Seit dem 1. Januar 2017 gilt in den Kantonen beider Basel das gemeinsame Behindertenhilfegesetz (BHG). Das neue Gesetz sieht vor, dass der individuelle Bedarf einer Person mit Behinderung ermittelt wird und daraus die benötigten Leistungen und Mittel der Behindertenhilfe abgeleitet werden. Interne Abläufe und Arbeitsprozesse im Bürgerspital wurden entsprechend angepasst. Eine Herausforderung bleibt die Tarif-Angleichung an die Normkosten bis ins Jahr 2022. Ab diesem Zeitpunkt kostet die Leistung für jede IBB-Stufe bei allen Institutionen und Anbietern gleich viel.

Mehr Eingliederungsmassnahmen

2017 wurden rund 240 Eingliederungsmassnahmen durchgeführt. Dies entspricht einer Steigerung von 8% im Vergleich zum Vorjahr. Der Erfolg ist in erster Linie auf die weiterhin hohe Nachfrage von beruflichen Massnahmen in den Bereichen Abklärungen, Ausbildungen, Supported Education und insbesondere Coachings zurückzuführen. Der leichte Rückgang an Integrationsmassnahmen im 2017 konnte damit kompensiert werden. Die Belegung des Jugendförderkurses blieb auf Vorjahresniveau.

Das Bürgerspital eröffnete 2017 zu den bestehenden Wohnangeboten zusätzlich eine Zwei- und eine Einzimmerwohnung. Rund 65 Jugendliche und Erwachsene, die sich in einer Eingliederungsmassnahme der IV befinden, nutzen das Wohnangebot. Erstmals werden dabei auch Wohncoachings angeboten. Es besteht eine grosse Nachfrage nach freien Wohnplätzen seitens der Invalidenversicherung und anderen Zuweisern wie beispielsweise den Sozial- und Justizbehörden.

Erfolgreicher Geschäftsbereich Betriebe und Werkstätten

In der Mikrografie und im Versandhandel konnten mehrere Grossaufträge gewonnen werden, welche das Vertrauen in die Fachkompetenz, Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Flexibilität widerspiegeln. Damit trug der Geschäftsbereich Betriebe und Werkstätten wesentlich zum guten Gelingen des Jahresergebnisses bei.

Ausgezeichnete Kreativwerkstatt

Die gestalterische Schaffenskraft der Kreativwerkstatt wurde an diversen Anlässen der Öffentlichkeit präsentiert. Ausgewählte Werke waren in der Ausstellung «Quintessenz (das fünfte Element)» im Rahmen des Wildwuchs-Festivals in der UPK Basel zu sehen.

Weitere Künstlerpositionen wurden in einer Gruppenausstellung im Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt gezeigt. Auch die Wettbewerbsteilnahmen waren von Erfolg gekrönt: Einzelne Mitarbeitende der Kreativwerkstatt wurden beim Lothar Späth-Förderpreis mit einem Anerkennungspreis geehrt beziehungsweise für den Eward7, den europäischen Kunstpreis für Malerei und Grafik im Kontext geistiger Behinderung, nominiert.

Positives Fazit nach Kundenumfragen

Die Kundenbefragung der Betriebe und Werkstätten zeigt ein erfreuliches Resultat. 96 % der Kundinnen und Kunden sind mit den Leistungen «zufrieden» bis «sehr zufrieden», insbesondere auch im Direktvergleich zu anderen Anbietern. Die Umfrage wurde erstmals online bei 360 Kundinnen und Kunden durchgeführt und erzielte eine Rücklaufquote von 39%.

Auch im Bereich Betreuung Betagte wurden 216 Bewohnerinnen, Bewohner und 269 Angehörige zu ihrer Zufriedenheit befragt. Die Ergebnisse bescheinigen gute bis sehr gute Zufriedenheitswerte und bestätigen damit die qualitativ hochwertige Arbeit in der Hotellerie, Betreuung und Pflege. Die wertvollen Rückmeldungen sind für das Bürgerspital Ansporn, das Angebot weiterhin attraktiv weiterzuentwickeln.

Attraktives Ausbildungsangebot

Im Bürgerspital Basel arbeiten Menschen in den unterschiedlichsten Berufsfeldern. Das Ausbildungsangebot ist entsprechend vielfältig. Die jungen Berufsleute absolvieren ihre Ausbildung im kaufmännischen Bereich, in technischen und handwerklichen Bereichen oder im sozialen Umfeld. Angeboten werden Ausbildungen mit Abschlüssen der Fachhochschule (FH), Höheren Fachschule (HF), Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ), Eidgenössische Berufsatteste (EBA und BBT-Anlehren), Hilfskraftausbildungen sowie interne Anlehren.

2017 schlossen 56 Auszubildende erfolgreich ihre Ausbildung im Bürgerspital Basel ab, drei davon im Rang.

Gut besuchte Kundenanlässe

In bester Erinnerung bleiben unsere Kundenanlässe aus dem vergangenen Jahr. Den Auftakt machte das Alterszentrum am Bruderholz, welches am 17. Juni 2017 sein 50-jähriges Bestehen mit Bewohnerinnen, Bewohnern und Angehörigen mit einem Sommerfest feierte.

Am 1. Juli 2017 öffnete der Lindenhof an der Socinstrasse 30 seine Türen und gewährte einen Blick hinter die Kulissen. Rund ein Jahr nach dem Bezug und der Neunutzung als Wohnhaus für älter werdende Menschen mit einer kognitiven oder psychischen Beeinträchtigung präsentierten die Bewohnerinnen, Bewohner und das Betreuungsteam mit Stolz und Freude «ihren Lindenhof». Das fröhliche Fest mit musikalischer Unterhaltung, feinem Essen, Rundgängen sowie zahlreichen Aktivitäten zog viele Angehörige und interessierte Besucherinnen und Besucher an.

Im Herbst folgte die Einladung des Alterszentrums Weiherweg, das zum 40. Jahrestag einen Brunch-Anlass organisierte. Begleitet von Live-Musik-Klängen bedienten sich Bewohnerinnen, Bewohner, Angehörige und Gäste am reichhaltigen Frühstücksbuffet.

Im jährlichen Veranstaltungskalender nicht fehlen darf das traditionelle «Nuss- und Späggässe» des Spittelhofs, das 2017 sein 25-jähriges Jubiläum feierte. Die Gäste erwartete am 21. Oktober 2017 ein abwechslungsreiches Programm mit geführten Rundgängen durch die kürzlich modernisierten Räumlichkeiten.

Nach der erfolgreichen Premiere im Vorjahr fand am 14. September 2017 der zweite Partneranlass des Geschäftsbereiches Begleitete Arbeit statt. Hier trafen Fachpersonen aufeinander, die sich über das vielfältige Angebot an angepassten Arbeitsplätzen in den Betrieben und Werkstätten des Bürgerspitals informierten. Im Fokus stand dieses Jahr die Gärtnerei, deren Tätigkeitsbereiche die Gäste bei einem Geschicklichkeits-Parcours auf spielerische Art und Weise erfahren konnten.

Den Abschluss bildete die Adventsausstellung der Gärtnerei und weiterer Betriebe und Werkstätten des Bürgerspitals. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher liessen sich durch die stimmungsvoll gestaltete Weihnachtswelt verzaubern.

Schwungvolles Personalfest

Am 10. August 2017 feierten in der Arena des Nordwestschweizer Schwingfestes rund 600 Mitarbeitende ein gemeinsames Personalfest. Das Motto – passend zur ausgelassenen Stimmung und zur Lokalität – lautete «wir feiern mit Schwung». Für fröhliche Gesichter sorgte die Einführung in den Schwingsport durch Star-Schwinger Remo Käser und die Möglichkeit, selbst ins Sägemehl zu steigen und sich mit den Profi-Schwingern zu messen. Das Duo Full House unterhielt die Mitarbeitenden mit Akrobatik und Comedy während eines feinen Festmenüs. Ein weiterer Höhepunkt war der Überraschungsauftritt der Schweizer Musikerin Sina, die zusammen mit DJ Mozart viele Personen zum Tanzen brachte.



«Wir feiern mit Schwung» – ein unvergessliches Personalfest mit vielen aussergewöhnlichen Attraktionen

BERICHT ZU DEN PRODUKTEGRUPPEN

Produktgruppe «Medizinische Rehabilitation»

UNTERNEHMEN	Bürgerspital Basel
PRODUKTEGRUPPE 1	Rehabilitation
BESCHREIBUNG DES ANGEBOTS	Das Bürgerspital führt eine Klinik zur Rehabilitation von kranken Menschen
KUNDINNEN UND KUNDEN	Patientinnen und Patienten vorwiegend aus der Region Nordwestschweiz

BETRIEBLICHE ZIELSETZUNGEN

ZIEL	INDIKATOREN	SOLL-WERTE	IST-WERTE
a) Die Patientinnen und Patienten empfehlen die Reha Chrischona weiter	Zufriedenheitsgrad aller ausgetretenen Patientinnen und Patienten, gemessen mit der «Mecon-Befragung»	> = Jahres-Benchmark der Ergebnisse aus den Befragungen aller beteiligten Institutionen	84%
b) Die medizinischen Leistungen sind erfolgreich	Grad des Rehabilitationserfolgs gemäss FIM-Code	> = 90% der behandelten Patienten verlassen die Klinik mit einem besseren Wert	88.5%
c) Der budgetierte Anteil aus dem Vermögensertrag deckt den aus der Leistungserstellung resultierenden Negativsaldo (Nettokredit)	Ausgeglichene Rechnung nach Zufluss von maximal CHF 200'000 aus dem Vermögensertrag ¹	> = CHF 0	CHF -2'196'844
Dauer	2017–2019 (3 Jahre)		

	AUFWAND	ERTRAG	SALDO +/-	ZUFLUSS AUS VERMÖGENSERTRAG	ERGEBNIS
GLOBALBUDGET 2017/2018/2019 (P.A.) CHF²	-18'700'000	18'500'000	-200'000	200'000	0
IST-WERTE CHF	-18'551'175	16'154'331	-2'396'844	200'000	-2'196'844

¹ Es wird ein Vermögensertrag (=Nettoerlös des Finanzvermögens) von CHF 6.0 Mio. p.a. budgetiert.

² GLOBALBUDGET (P.A.): Gemäss § 2c der Gemeindeordnung enthalten die Globalkredite alle Aufwendungen und Erträge, die zur Erreichung der Ziele und zur Umsetzung der Vorgaben nötig sind. Sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge sind abzubilden. Beschlossen wird gemäss § 2c Abs. 3 der Gemeindeordnung indes nur die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag (Nettokredit). Dieser Nettokredit bildet demnach die Steuerungsgrösse. Wird der Nettokredit eingehalten, ist das Finanzziel erreicht.

Kommentar: Der subjektive Zufriedenheitsgrad der Patienten liegt im schweizerischen Benchmark bei 86%. Mit einem Zufriedenheitsgrad von 84% wird die Zielvorgabe nicht erreicht. Grund dafür ist vor allem der Standard in der Hotellerie (Klinikgebäude und Infrastruktur). Die Bereiche Medizin, Therapien und Pflege erreichen den Benchmark.

Gemäss Auswertung des funktionalen Selbstständigkeitsindex (FIM) verlassen 88.5% (Vorjahr 87.5%) der Patientinnen und Patienten die Klinik in einem besseren Zustand als beim Eintritt. Der Sollwert von 90% wird knapp nicht erreicht.

Die Bettenbelegung von 79.6% liegt bedeutend unter Budget (92.0%) und Vorjahr (92.5%). Gründe dafür sind die veränderte Markt- und Konkurrenzsituation, geringere Angebotsnachfrage, Rückgang bei den Zuweisungen einzelner Institutionen sowie teilweise Fehlinformationen bei den zuweisenden Stellen über den Schliessungsentscheid der Reha Chrischona. Gegenmassnahmen wie Zuweisermanagement und Öffentlichkeitsarbeit wurden ergriffen, um den Negativtrend zu stoppen.

Die fehlenden Pflgetage führten zu Mindereinnahmen von rund CHF 2.8 Mio. Bereits realisierte Kostenreduktionen einerseits und andererseits eine Teilauflösung von CHF 0.33 Mio. einer zu Lasten der Rechnung 2016 (ausserordentlichen Aufwand) gebildeten spezifischen Rückstellung im Umfang von CHF 0.75 Mio. führen zum ausgewiesenen Ergebnis. Die noch verbleibende Rückstellung wird bis zur Übernahme des Betriebs der Reha Chrischona durch das Felix Platter Spital per 31. März 2019 linear aufgelöst.

Der Direktor und die Klinikleitung haben beschlossen, der konstant tiefen Bettenbelegung mit einer Reduktion der angebotenen Bettenzahl per 1. Januar 2018 von 77 auf 60 zu begegnen. Dadurch soll einerseits die Attraktivität (mehr Einbett-Zimmer) gesteigert werden und andererseits die Anpassung der variablen Kostenstruktur erleichtert werden.

Produktegruppe «Betreuung Betagte»

UNTERNEHMEN	Bürgerspital Basel
PRODUKTEGRUPPE 2	Betreutes Wohnen
BESCHREIBUNG DES ANGEBOTS	Das Bürgerspital Basel betreibt stationäre, teilstationäre und ambulante Einrichtungen für die Betreuung und Pflege von betagten Menschen
KUNDINNEN UND KUNDEN	Pflege- und betreuungsbedürftige vorwiegend betagte Menschen aus dem Kanton Basel-Stadt sowie aus umliegenden Kantonen

BETRIEBLICHE ZIELSETZUNGEN

ZIELSETZUNG	ZIEL	INDIKATOREN	SOLL-WERTE	ERGEBNIS
Betreuung und Pflege von Betagten	a) Die vom Kanton vorgegebenen Qualitätsanforderungen sind erfüllt	«qualivista» Qualitätsüberprüfung (Fremd- und Selbsteinschätzung)	>= 90%	95.6%
	b) Die angebotenen stationären Plätze in den Alterszentren sind begehrt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	>= 98%	97.4%
Teilstationäre und ambulante Betreuung von betagten Menschen	a) Die Kundinnen und Kunden fühlen sich in der Tagesbetreuung und in der ambulanten Betreuung wohl	Zufriedenheitsgrad der Kundinnen und Kunden und gemessen mit der externen «Qualis-Befragung»	>= Jahres-Benchmark der Ergebnisse aus den Befragungen aller beteiligten Institutionen	nicht anwendbar
	b) Die angebotenen Tagesplätze sind begehrt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	>= 95%	47.0%
	c) Der budgetierte Anteil aus dem Vermögensertrag deckt den aus der Leistungserstellung resultierenden Negativsaldo (Nettokredit)	Ausgeglichene Rechnung nach Zufluss von maximal CHF 2'500'000 aus dem Vermögensertrag ¹	= CHF 0	CHF 0
Dauer	2017–2019 (3 Jahre)			

	AUFWAND	ERTRAG	SALDO +/-	ZUFLUSS AUS VERMÖGENSERTRAG	ERGEBNIS
GLOBALBUDGET 2017/2018/2019 (P.A.) CHF²	-48'500'000	46'000'000	-2'500'000	2'500'000	0
IST-WERTE CHF	-48'702'393	46'507'176	-2'195'217	2'195'217	0

¹ Es wird ein Vermögensertrag (=Nettoerlös des Finanzvermögens) von CHF 6.0 Mio. p.a. budgetiert.

² GLOBALBUDGET (P.A.): Gemäss § 2c der Gemeindeordnung enthalten die Globalkredite alle Aufwendungen und Erträge, die zur Erreichung der Ziele und zur Umsetzung der Vorgaben nötig sind. Sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge sind abzubilden. Beschlossen wird gemäss § 2c Abs. 3 der Gemeindeordnung indes nur die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag (Nettokredit). Dieser Nettokredit bildet demnach die Steuerungsgrösse. Wird der Nettokredit eingehalten, ist das Finanzziel erreicht.

Kommentar:

Betreuung und Pflege von Betagten:

In allen fünf Alterszentren wurde eine Qualitätsüberprüfung nach Standard «qualivista» vorgenommen. In drei Alterszentren erfolgte diese mittels Selbstbeurteilung, in zwei aufgrund eines Aufsichtsbesuches durch das Amt für Langzeitpflege. Der Erfüllungsgrad liegt mit 95.6% deutlich über dem Soll-Wert von 90%.

Die Auslastung der Alterszentren fällt mit 97.4% tiefer aus als im Vorjahr mit 98.6% und dem angestrebten Ziel von 98.3%. Durchschnittlich konnten 11 Betten nicht belegt werden, was mit geringerer Angebotsnachfrage und zunehmend schwierigeren Belegungen von Betten in Doppelzimmern zu begründen ist.

Trotz Ertragszuwachs (durch Einführung des RAI-Indexes 2016 und durch höhere durchschnittliche Pflege-taxen), entwickelten sich die Einnahmen, aufgrund der Minderbelegung, unter den Erwartungen. Beide vor-gängig erwähnten Entwicklungen führten ihrerseits zu höheren Kosten beim Pflege- und Betreuungspersonal.

Die Beschwerde der Krankenversicherungen gegen die per 1.1.2017 in Kraft getretene Änderung der KVO (Einführung RAI-Index 2016) ist beim Appellationsgericht Basel-Stadt weiterhin hängig. Es wird das Urteil des Bundesgerichtes zu einer gleichgelagerten Beschwerde im Kanton Fribourg abgewartet. Bei einer Anerkennung der Beschwerde müsste den Krankenversicherern die unrechtmässig erhaltenen Beiträge (ca. 0.8 Mio./Jahr) zurückerstattet werden. Im Gegenzug müsste der Kanton, aufgrund des Leistungsauftrages (Pflegeheim-Rahmenvertrag), seinen Beitrag an Pflegeleistungen im selben Umfang erhöhen.

Im Herbst 2017 wurde bekannt, dass eine Beschwerde seitens der Krankenversicherungen betreffend Kostenübernahme «MiGeL» (Mittel- und Gegenständeliste, welche die Mittel und Gegenstände, die von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) übernommen werden, regelt) für das Jahr 2015 gutgeheissen wurde. Dies bedeutet, dass rund TCHF 250 für das Jahr 2015 zurückerstattet werden müssen. Derzeit wird davon ausgegangen, dass der Kanton diese «Finanzierungslücke» übernehmen muss, auch für die Jahre 2016 ff. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Teilstationäre und ambulante Betreuung von betagten Menschen:

Auf die externe Befragung wurde wegen des ungünstigen Kosten-Nutzenverhältnisses verzichtet. Die mündlich befragten Tagesgäste bewerten das Angebot bezogen auf Verpflegung, Wohlbefinden, Kontakte und Preis-Leistung als gut bis sehr gut.

Die Auslastung von 47.0% bewegt sich unverändert rückläufig (Vorjahr 52.3%). Eine Anpassung des Angebots im Jahre 2018 ist mit der Rückführung vom Standort Lindenhof in das Alterszentrum Weiherweg vorgesehen.

Wegen der tiefen Auslastung sind geringere Erträge erzielt worden. Obwohl die Gästeanzahl gesunken ist, muss während der Öffnungszeiten die Betreuung sichergestellt werden. Eine lineare Reduktion der Personalkosten ist deshalb nicht möglich.

Produktgruppe «Arbeit und Integration»

UNTERNEHMEN Bürgerspital Basel

PRODUKTGRUPPE 3 Integration

BESCHREIBUNG DES ANGEBOTS Das Bürgerspital Basel betreibt stationäre, teilstationäre und ambulante Einrichtungen

- im Bereich Wohnen für Menschen mit einer IV-Rente
- im Bereich Arbeit für Menschen mit einer IV-Rente
- zur Durchführung von Eingliederungsmassnahmen

KUNDINNEN UND KUNDEN

- IV-Stellen aller Kantone
- Menschen mit einer IV-Rente
- Personen, die sich in einer IV-Massnahme befinden
- Sozial- und Justizbehörden des Kantons Basel-Stadt
- Menschen, die sich in einer Vollzugsmassnahme der Justiz befinden

BETRIEBLICHE ZIELSETZUNGEN

ZIELSETZUNG	ZIEL	INDIKATOREN	SOLL-WERTE	ERGEBNIS
Wohnen für Menschen mit einer IV-Rente	a) Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich in den Wohnhäusern wohl	Zufriedenheitsgrad der Bewohnerinnen und Bewohner gemessen mit der externen «Qualis-Befragung»	> = Benchmark der Ergebnisse aus den Befragungen in den beteiligten Institutionen	86.2%
	b) Die angebotenen stationären Wohnplätze sind begehrt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	> = 98%	96.8%
Arbeit für Menschen mit einer IV-Rente	a) Die mit den Mitarbeitenden mit Rente (MmR) vereinbarten Ziele sind erreicht	Anteil der Mitarbeitenden mit vollumfänglicher Zielerreichung aus den geführten Mitarbeitergesprächen (MmR)	> = 70%	80.4%
	b) Das vertraglich vereinbarte Stundenkontingent wird ausgeschöpft	Ausschöpfungsgrad des zur Verfügung stehenden Stundenkontingentes	> = 100%	99.9%
Durchführung Eingliederungsmassnahmen	a) Die mit den Zuweisern in den Aufträgen vereinbarten Ziele sind erfüllt	Zielerreichungsquote	> = 80%	82%
	b) Die im Bürgerspital angebotenen Plätze für berufliche Massnahmen sind belegt Die im Bürgerspital angebotenen stationären Wohnplätze für Personen in einer Eingliederungsmassnahme sind belegt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	> = 90%	100.0%
		Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	> = 90%	96.8%
c) Der budgetierte Anteil aus dem Vermögensertrag deckt den aus der Leistungserstellung resultierenden Negativsaldo (Nettokredit)	Ausgeglichene Rechnung nach Zufluss von maximal CHF 1'600'000 aus dem Vermögensertrag ¹	= CHF 0		CHF 0
Dauer	2017–2019 (3 Jahre)			

	AUFWAND	ERTRAG	SALDO +/-	ZUFLUSS AUS VERMÖGENSERTRAG	ERGEBNIS
GLOBALBUDGET 2017/2018/2019 (P.A.) CHF²	-63'700'000	62'100'000	-1'600'000	1'600'000	0
IST-WERTE CHF	-62'902'500	62'072'756	-829'744	829'744	0

¹ Es wird ein Vermögensertrag (=Nettoerlös des Finanzvermögens) von CHF 6.0 Mio. p.a. budgetiert.

² GLOBALBUDGET (PA.): Gemäss § 2c der Gemeindeordnung enthalten die Globalkredite alle Aufwendungen und Erträge, die zur Erreichung der Ziele und zur Umsetzung der Vorgaben nötig sind. Sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge sind abzubilden. Beschlossen wird gemäss § 2c Abs. 3 der Gemeindeordnung indes nur die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag (Nettokredit). Dieser Nettokredit bildet demnach die Steuerungsgrösse. Wird der Nettokredit eingehalten, ist das Finanzziel erreicht.

Kommentar:

Wohnen für Menschen mit einer IV-Rente

Im Jahre 2017 erfolgte die Zufriedenheitsbefragung erstmals in allen Wohnheimen bei Bewohnenden und Angehörigen. Mit dem erzielten Zufriedenheitsgrad von 86.2% wird der Benchmark von 83.7% übertroffen. Die nächste umfassende Zufriedenheitsumfrage erfolgt gemäss 3-Jahres-Rhythmus im Jahre 2020.

Der Auslastungsgrad von 96.8% liegt leicht unter den Erwartungen. Die Belegung der vorgegebenen Kapazitäten war damit aber beinahe vollständig gegeben.

Die erzielte Unterdeckung wurde vertragskonform über die entsprechenden Rücklagen ausgeglichen.

Arbeit für Menschen mit einer IV-Rente

Die Zielvereinbarungen sind im Rahmen von 80.4% vollumfänglich erreicht worden. Damit konnte der Zielwert (70%) deutlich übertroffen werden.

Die angestrebte Auslastung von 100% wurde mit 99.9% erreicht. Die Nachfrage nach angepassten Arbeitsplätzen ist nach wie vor hoch und wird für betreuungsintensive Rentenbezüger weiter zunehmen.

Die erzielte Überdeckung wurde vertragskonform über eine entsprechende Rücklage zugewiesen.

Durchführung Eingliederungsmassnahmen

Die mit den Zuweisern vereinbarten Ziele werden zu 82% erreicht. Die Vorgabe (80%) wird damit erfüllt.

Die Zielvorgabe, 90% der Plätze für berufliche Massnahmen und Wohnplätze zu belegen, konnte mit der realisierten Auslastung von 100.0% bzw. 96.8% übertroffen werden. Dem stetig zunehmenden Bedürfnis der Invalidenversicherung nach einer Erhöhung der «Nähe an den ersten Arbeitsmarkt» begegnet das Bürgerspital laufend mit Anpassungen und Ergänzungen seiner Angebote.

Die im Wohnbereich erzielte Überdeckung wurde einer spezifischen Rücklage zugewiesen.

Betriebe und Werkstätten

Die Leistungsaufträge der Arbeit für Menschen mit einer IV-Rente sowie der beruflichen Massnahmen werden zu einem wesentlichen Teil in den Betrieben und Werkstätten ausgeführt. Weil die erzielten Produktionserträge über den Erwartungen liegen und die damit einhergehenden höheren Aufwendungen vollumfänglich abgedeckt werden können, resultiert in der Gesamthaftsumme ein Ergebnis, das über den Erwartungen liegt.

BILANZ

31.12.2017
CHF

31.12.2016
CHF

AKTIVEN

UMLAUFVERMÖGEN	4.1	Flüssige Mittel	10'608'283	9'360'281
	4.2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19'341'348	18'087'263
	4.3	Übrige kurzfristige Forderungen	10'889'638	11'665'482
		Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	665'175	918'913
		Aktive Rechnungsabgrenzungen	695'474	529'953
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN			42'199'918	40'561'892
ANLAGEVERMÖGEN		Finanzanlagen	340'672	423'611
	4.4	Beteiligungen	837'200	815'200
	4.5	Sachanlagen	23'279'344	24'015'131
		TOTAL ANLAGEN FINANZVERMÖGEN	24'457'216	25'253'942
	4.5	Sachanlagen	93'584'409	98'913'046
	4.6	Immaterielle Anlagen	1'614'580	158'610
		TOTAL ANLAGEN VERWALTUNGSVERMÖGEN	95'198'989	99'071'656
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN			119'656'204	124'325'598
TOTAL AKTIVEN			161'856'122	164'887'489

		31.12.2017 CHF	31.12.2016 CHF
PASSIVEN			
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	4.7 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'716'370	3'003'155
	4.8 Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	9'635'525	11'667'619
	4.9 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4'963'362	1'946'915
	4.10 Kurzfristige Rückstellungen	1'904'789	2'161'688
	Passive Rechnungsabgrenzungen	4'469'993	4'086'091
	KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	23'690'039	22'865'469
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	4.8 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	19'034'000	27'051'350
	4.9 Übrige langfristige Verbindlichkeiten	336'750	179'076
	4.10 Langfristige Rückstellungen	2'464'120	2'759'120
	4.11 Zweckgebundene Fonds	8'782'552	8'954'177
	4.12 Zweckgebundene Rücklagen	9'219'983	6'651'174
	LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	39'837'405	45'594'897
TOTAL FREMDKAPITAL		63'527'444	68'460'366
EIGENKAPITAL	4.13 Kapital	13'834'539	13'834'539
	4.13 Liegenschaftsreserven	29'299'473	29'299'473
	4.13 Gewinnreserven	55'194'667	53'293'112
TOTAL EIGENKAPITAL		98'328'678	96'427'123
TOTAL PASSIVEN		161'856'122	164'887'489

ERFOLGSRECHNUNG

		2017 CHF	2016 CHF
BETRIEB			
ERTRAG	5.1	Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	115'564'993
		Übrige betriebliche Erträge	115'825'294
		3'172'238	2'690'104
		Bestandsänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie an nicht fakturierten Leistungen	110'599
		Beiträge, Spenden und Legate	75'084
		48'731	587'462
		TOTAL BETRIEBSERTRAG	119'177'945
AUFWAND	5.2	Materialaufwand	-6'769'581
	5.3	Personalaufwand	-6'924'886
	5.4	Übriger betrieblicher Aufwand	-82'958'177
	5.5	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagepositionen des Verwaltungsvermögens	-21'539'440
		Verwendungen aus zweckgebundenen Fonds	-7'267'652
		-261'378	-7'034'584
		TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-117'916'803
BETRIEBSERFOLG VOR FONDS UND RÜCKLAGEN		Finanzertrag	20'182
		Finanzaufwand	3'871
		-399'590	-457'295
		BETRIEBSERFOLG VOR FONDS UND RÜCKLAGEN	807'718
BETRIEBSERFOLG VOR RÜCKLAGEN	4.11	Entnahmen aus zweckgebundenen Fonds	261'378
	4.11	Zuweisungen an zweckgebundene Fonds	323'728
		-21'541	-500'962
		BETRIEBSERFOLG VOR RÜCKLAGEN	630'484
BETRIEBSERFOLG	4.12	Entnahmen aus zweckgebundenen Rücklagen	70'097
	4.12	Zuweisungen an zweckgebundene Rücklagen	314'046
		-2'638'906	-1'407'493
		BETRIEBSERFOLG	-462'963
ERFOLG	5.6	Ertrag Bewirtschaftung Finanzvermögen	6'462'094
	5.7	Aufwand Bewirtschaftung Finanzvermögen	7'119'075
		-1'934'406	-1'884'673
		ORDENTLICHER ERFOLG	4'771'439

2017
CHF

2016
CHF

BETRIEB (Fortsetzung)

5.8 Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	351'690	759'567
5.9 Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-909	-1'533'660
JAHRESGEWINN VOR STEUERN	1'947'884	3'997'346
Direkte Steuern	-46'330	-46'258
JAHRESGEWINN	1'901'555	3'951'088

GELDFLUSSRECHNUNG

		2017 CHF	2016 CHF
FINANZBERICHT			
GELDFLUSS AUS GESCHÄFTS- TÄTIGKEIT	4.13 Jahresergebnis	1'901'555	3'951'088
	5.5 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagen Verwaltungsvermögen	7'267'652	7'048'193
	5.7 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagen Finanzvermögen	1'274'569	1'289'568
	Übrige nicht liquiditätswirksame (Erträge)/Aufwendungen	-484'554	2'011'535
	(Gewinn)/Verlust aus Anlageabgängen Verwaltungsvermögen	-17'781	24'094
	4.2 Veränderung Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	-1'254'085	1'330'040
	4.3 Veränderung übrige Forderungen	775'844	707'999
	Veränderung Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	253'738	155'660
	Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	-165'521	-222'183
	4.7 Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-286'785	-1'409'425
	4.9 Veränderung übrige Verbindlichkeiten	3'174'121	835'409
	4.10 Veränderung Rückstellungen	-	178'099
	Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	383'902	43'176
TOTAL GELDFLUSS AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	12'822'655	15'943'252	
GELDFLUSS AUS INVESTITIONS- TÄTIGKEIT	Devestitionen Finanzanlagen	90'000	110'000
	4.4 Investitionen Beteiligungen	-22'000	-
	4.5 Devestitionen Sachanlagen	-2'366'009	-6'005'862
	4.5 Devestitionen Sachanlagen	-	3'281
	4.6 Investitionen immaterielle Anlagen	-1'557'038	-12'454
	TOTAL GELDFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-3'855'047	-5'905'034
GELDFLUSS AUS FINANZIERUNGS- TÄTIGKEIT	4.8 Veränderung verzinsliche Verbindlichkeiten	-10'048'577	-9'158'633
	4.11 Veränderung zweckgebundene Fonds	-239'837	177'234
	4.12 Veränderung zweckgebundene Rücklagen	2'568'809	1'093'447
	TOTAL GELDFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	-7'719'605	-7'887'953
TOTAL GELDFLUSS	1'248'002	2'150'265	
4.1 Bestand Flüssige Mittel 1. Januar	9'360'281	7'210'016	
4.1 Bestand Flüssige Mittel 31. Dezember	10'608'283	9'360'281	
VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL	1'248'002	2'150'265	

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2017

1. Allgemeine Informationen

Das Bürgerspital Basel ist eine Institution der Bürgergemeinde der Stadt Basel und wird in der Form einer Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Basel geführt. Rechtsstellung, Organisation und Aufgaben des Bürgerspital Basel sind in der Gemeindeordnung der Bürgergemeinde der Stadt Basel (BaB 111.100) und im Reglement für die Institutionen und die zentralen Dienste (BaB 153.200) geregelt.

Die Aufgaben bzw. Tätigkeiten in sozialen und medizinischen Bereichen basieren auf Leistungsaufträgen der Bürgergemeinde der Stadt Basel. Weitergehende Informationen dazu können dem Lagebericht entnommen werden. Soweit nichts anderes vermerkt ist, werden alle Beträge in Schweizer Franken (CHF) ausgewiesen. Die zu Vergleichszwecken aufgeführten Zahlen des Vorjahres werden mit Klammern versehen.

2. Grundlagen der Jahresrechnung

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung (Art. 957 bis 962 OR), erstellt. Es ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlusspositionen werden, unverändert zum Vorjahr, nach folgenden Grundsätzen bilanziert:

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert bilanziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten bewertet. Für Bonitätsrisiken wird eine pauschale Wertberichtigung vorgenommen.

Übrige kurzfristige Forderungen

Die Bewertung der übrigen kurzfristigen Forderungen erfolgt zum Nominalwert. Für offensichtlich gefährdete Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder tieferen Nettoveräusserungswerten bewertet. Im übrigen werden pauschale Wertberichtigungen vorgenommen. Die Bilanzierung der nicht fakturierten Dienstleistungen erfolgt zum Nettoveräusserungswert.

Aktive Rechnungsabgrenzungen

Bereits getätigte Ausgaben für künftige Rechnungsperioden werden zum Nominalwert bilanziert.

Finanzanlagen

Die Wertschriften werden zu Anschaffungskosten oder tieferen Kurswerten bewertet. Die Bilanzierung von grundpfandgesicherten Darlehen erfolgt zum Nominalwert. Für offensichtlich gefährdete Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Beteiligungen

Die Bilanzierung von Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Für Bewertungsrisiken wird eine pauschale Wertberichtigung vorgenommen.

Beteiligungsanteile an Gesellschaften von mehr als 50% führen grundsätzlich zu einer Vollkonsolidierung, solche von 20% bis 50% zu einer Berücksichtigung des anteiligen Eigenkapitals. Infolge Unwesentlichkeit der Einflüsse auf die Jahresrechnungen wird auf eine Konsolidierung der bestehenden Beteiligungen jedoch verzichtet.

Sachanlagen

Der Ausweis von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltene Beiträge, aufgelaufene Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die Abschreibungen erfolgen linear auf folgender Basis:

Kategorie	Nutzungsdauer	Abschreibungssätze in %
Land (bebaut und unbebaut)	unbeschränkt	0.0
Gebäude	30 Jahre	3.3
Mobilien, Einrichtungen, Maschinen, Apparate und Instrumente	8 Jahre	12.5
Werkzeuge, Geräte und Fahrzeuge	5 Jahre	20.0
Informationstechnologie	3–5 Jahre	20.0–33.3

Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Werte werden nur dann bilanziert, wenn dem Unternehmen ein periodenübergreifender wirtschaftlicher Nutzen zufließt und dieser separat von anderen Vermögensgegenständen identifiziert werden kann. Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, verzinsliche und übrige Verbindlichkeiten

Die Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bilanziert. Sie gelten als kurzfristig, wenn sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zur Zahlung fällig werden.

Rückstellungen sowie vom Gesetz vorgesehene ähnliche Positionen

Rückstellungen werden gebildet, wenn gegenwärtige Verpflichtungen für vergangene Ereignisse vorhanden sind, Geldabflüsse zur Tilgung dieser Verpflichtungen wahrscheinlich sind und die Höhe der Rückstellungen verlässlich ermittelt bzw. geschätzt werden können. Die Bewertung erfolgt im Umfang der wahrscheinlichen Mittelabflüsse, welche aufgrund von jährlichen Neubewertungen erfolgswirksam erhöht, beibehalten oder aufgelöst werden können. Sie gelten als kurzfristig, wenn sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zur Zahlung fällig werden.

Passive Rechnungsabgrenzungen

Aufwendungen, für welche am Bilanzstichtag keine Rechnungen oder bereits erhaltene Einnahmen künftiger Rechnungsperioden vorliegen, werden zum Nominalwert bilanziert.

Zweckgebundene Fonds

Zuwendungen von Dritten (Spenden, Legate, Sammlungen etc.) werden einem entsprechenden zweckgebundenen Fonds zugewiesen. Diese Fonds sind unselbständig und werden ohne gesonderte Vermögensverwaltung nach den Bestimmungen eines Fondsreglements geführt. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Zweckgebundene Rücklagen

Leistungsvereinbarungen mit Bund und Kantonen enthalten Regelungen zur Handhabung von Überschüssen bzw. Verlusten. Erzielte Überschüsse werden Rücklagen zugewiesen und im Rahmen der vertraglichen Zweckbestimmungen verwendet. Im Wesentlichen bezwecken diese Rücklagen entweder den Ausgleich von Schwankungen in den Betriebsergebnissen oder die Vorfinanzierung von künftigen Investitionen (Sanierungen, Um- oder Neubauten von Sachanlagen). Ergibt sich durch die Fortschreibung einer Rücklage eine Forderung, wird diese nicht aktiviert.

Eigenkapital

Der im Bürgerspital Basel verbliebene Nettovermögenswert nach Abtretung der Universitätskliniken an den Kanton Basel-Stadt auf den 1. Januar 1973 bildet die Basis des Eigenkapitals. Gewinne bzw. Verluste aus Veräusserungen von immobilien Sachanlagen (Finanzvermögen) werden erfolgsneutral den Liegenschaftsreserven zugeordnet, die ausgewiesenen Jahresgewinne bzw. -verluste den Gewinnreserven.

Umsatzerfassung

Umsätze aus Dienstleistungen werden periodengerecht als Erlöse erfasst, Umsätze aus Lieferungen im Zeitpunkt des Übergangs von Nutzen und Gefahr eines Gutes an die Käuferschaft.

Direkte Steuern

Als Institution der Bürgergemeinde der Stadt Basel ist das Bürgerspital Basel im Kanton Basel-Stadt sowie beim Bund von den Kapital- und Ertragssteuern befreit. Nur teilweise von den direkten Steuern befreit sind Vermögenswerte und Erträge der nichtbetrieblich genutzten Immobilien ausserhalb des Kantons Basel-Stadt.

Leasinggeschäfte

Die Handhabung von Leasing- und Mietverträgen erfolgt nach Massgabe des rechtlichen Eigentums. Entsprechend werden Aufwendungen als Leasingnehmerin bzw. Mieterin periodengerecht im Aufwand erfasst, die Leasing- bzw. Mietgegenstände selber jedoch nicht bilanziert.

Eventualverpflichtungen

Eventualverpflichtung werden ausgewiesen, wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit nicht zur Bildung von Rückstellungen verpflichtet oder mangels zuverlässiger Schätzung keine Rückstellungen gebildet werden können.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber direkt oder indirekt Beteiligten, Organen sowie Unternehmen, an denen direkt oder indirekt eine Beteiligung besteht

Hierzu zählen die Institutionen, die zentralen Dienste, die Stiftungen und Fonds und die Organe der Bürgergemeinde der Stadt Basel, die Christoph Merian-Stiftung sowie die REHAB Basel AG und Hebelhof AG.

4. Anmerkungen zu Bilanzpositionen

4.1 Flüssige Mittel

	31.12.2017	31.12.2016
Kassen	154'845	165'961
Banken	9'980'854	9'194'320
Wertschriften	472'584	-
Total	10'608'283	9'360'281

Die Wertschriften wurden von der «Milchsuppe»-Stiftung ans Bürgerspital Basel übertragen und sollen kurzfristig veräussert werden (vergleiche Ziff. 4.8).

Die Veränderung des Bestandes an flüssigen Mitteln wird in der Geldflussrechnung nachgewiesen.

4.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

gegenüber Dritten	19'267'681	17'969'821
gegenüber Beteiligten und Organen	73'216	108'860
gegenüber Beteiligten	452	8'582
Total	19'341'348	18'087'263

Eine pauschale Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt unverändert zum Vorjahr CHF 0.5 Mio.

4.3 Übrige kurzfristige Forderungen

gegenüber Dritten	10'889'638	11'665'482
Total	10'889'638	11'665'482

Die übrigen kurzfristigen Forderungen enthalten Vorauszahlungen an Vorsorgeeinrichtungen von CHF 10.0 Mio. (CHF 10.7 Mio.).

4.4 Beteiligungen (Finanzvermögen)	Kapital in CHF		Anteil in %		Buchwert in CHF	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Hebelhof AG, Basel	50'000	50'000	100%	100%	765'200	765'200
Predigerhof AG, Basel	1'070'000	-	2%	0%	22'000	-
REHAB Basel AG, Basel	2'500'000	2'500'000	22%	22%	550'000	550'000
Wertberichtigungen					-500'000	-500'000
Total					837'200	815'200

Die Hebelhof AG bezweckt den Erwerb, den Verkauf und die Verwaltung von Liegenschaften. In deren Eigentum befinden sich derzeit die Liegenschaften Hebelstrasse 47 und 49 in Basel. Mit der im Jahre 2017 gegründeten Predigerhof AG wird der gemeinnützige Betrieb und der Erhalt des Predigerhofes bezweckt, indem sie das Gasthaus weiterführt, einen Schau- und Lehrgarten mit Kleintierhaltung anlegt und Verwertungsmöglichkeiten für Obst, Kräuter und Gemüse einrichtet und über deren Konservierung verkauft. Dabei sollen auch Menschen mit Beeinträchtigungen direkt oder indirekt beschäftigt werden können. Als gemeinnützige Aktiengesellschaft ist die REHAB Basel AG ein Zentrum für die hochspezialisierte Rehabilitation und Behandlung von querschnittgelähmten und himmverletzten Menschen sowie von Patientinnen und Patienten mit verwandten Krankheitsbildern. Die Wertberichtigungen sind nicht beansprucht.

4.5 Sachanlagen

	31.12.2017	31.12.2016
Immobilien	20'826'893	21'829'572
Anlagen im Bau	2'452'450	2'185'560
Total immobile Sachanlagen (Finanzvermögen)	23'279'344	24'015'131
Immobilien	86'353'190	91'361'581
Total Immobile Sachanlagen (Verwaltungsvermögen)	86'353'190	91'361'581
Mobile Sachanlagen	5'878'222	6'507'320
Fahrzeuge	225'607	157'553
Hardware Informationstechnologie	1'127'390	886'591
Mobile Sachanlagen (Verwaltungsvermögen)	7'231'219	7'551'465
Total Sachanlagen (Verwaltungsvermögen)	93'584'409	98'913'046

Die Anlagen im Bau in der Position «Immobilie Sachanlagen (Finanzvermögen)» enthalten die aufgelaufenen Kosten zur Entwicklung und Vermarktung eines noch brachliegenden Grundstückes in Allschwil. Umfassende Informationen zum aktuellen Stand dieses Projekts können unter www.baselink.com eingesehen werden.

4.6 Immaterielle Anlagen

Software Informationstechnologie	1'614'580	158'610
Total	1'614'580	158'610

Diverse historisch gewachsene, heterogene und in die Jahre gekommenen Softwarelösungen werden in den Jahren 2017 und 2018 mit zeitgemässen Anwenderapplikationen ersetzt.

4.7 Verbindlichkeiten aus
Lieferungen und Leistungen

	31.12.2017	31.12.2016
gegenüber Dritten	2'694'812	2'990'930
gegenüber Beteiligten und Organen	21'558	12'199
gegenüber Beteiligten	–	26
Total	2'716'370	3'003'155

4.8 Verzinsliche
Verbindlichkeiten

gegenüber Dritten	9'635'525	11'667'619
– Banken	8'000'000	10'000'000
– Bewohnerinnen und Bewohner (Depotgelder)	1'618'025	1'650'119
– Übrige	17'500	17'500
Total kurzfristig	9'635'525	11'667'619
gegenüber Dritten	19'034'000	27'051'350
– Banken	19'000'000	27'000'000
– Übrige	34'000	51'350
Total langfristig	19'034'000	27'051'350
Total	28'669'525	38'718'969

Die am Bilanzstichtag von Banken gewährten Kreditlimiten betragen CHF 70 Mio. (CHF 70 Mio.).

Die Fälligkeitsstruktur der langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten beträgt:

	31.12.2017	31.12.2016
ein bis fünf Jahre	19'034'000	27'051'350
über fünf Jahre	–	–
Total	19'034'000	27'051'350

4.9 Übrige
Verbindlichkeiten

gegenüber Dritten	4'963'362	1'946'915
– Sozialversicherungen	29'950	763'326
– Vorsorgeeinrichtungen	3'348	–
– Übrige	4'930'064	1'183'589
Total kurzfristig	4'963'362	1'946'915
gegenüber Beteiligten	336'750	179'076
Total langfristig	336'750	179'076
Total	5'300'112	2'125'992

Durch Beschluss des Stiftungsrates vom 8. September 2016 wird die selbständige und unabhängige «Milchsuppe»-Stiftung liquidiert und das Nettovermögen per 31. März 2018 in einen unselbständigen Fonds des Bürgerspital Basel übertragen. Die im Verlaufe des Jahres 2017 erfolgten Teilübertragungen von Vermögenswerten (Flüssige Mittel) im Umfange von CHF 4.1 Mio. führen im Jahresabschluss 2017 zu einer entsprechenden Verbindlichkeit gegenüber der «Milchsuppe»-Stiftung.

4.10 Rückstellungen

	31.12.2017	31.12.2016
Ferien und Überzeit	1'393'689	1'433'589
Personalfest 2017	–	300'000
Reha Chrischona 2017 bis 2019	333'000	250'000
Sportanlage Pfaffenholz	178'099	178'099
Total kurzfristig	1'904'789	2'161'688
Feste für das Personal	121'000	–
Vorsorgeeinrichtungen	1'982'350	1'982'350
Reha Chrischona 2017 bis 2019	84'000	500'000
Übrige	276'771	276'771
Total langfristig	2'464'120	2'759'120
Total	4'368'909	4'920'808

Die für das Personalfest 2017 gebildete Rückstellung «Feste für das Personal» wurde nicht vollumfänglich beansprucht. Die Restanz wird für künftige Anlässe in den Rückstellungen belassen.

Gemäss übereinstimmenden Beschlüssen des Bürgergemeinderats sowie des Verwaltungsrats des Felix Platter-Spitals wird der Betrieb der Reha Chrischona per 1. April 2019 in das Felix Platter-Spital integriert werden. Für mögliche finanzielle Auswirkungen in diesem Zusammenhang wurde zu Lasten der ausserordentlichen Rechnung im Jahre 2016 eine Rückstellung von CHF 0.75 Mio. gebildet. Die Auflösung dieser Rückstellung erfolgt linear über die Periode vom 1. Januar 2017 bis zum 31. März 2019.

Die Rückstellung Vorsorgeeinrichtungen dient der Finanzierung von Arbeitgeberbeiträgen, Deckungslücken oder frühzeitigen Pensionierungen für aktiv versicherte Personen.

4.11 Zweckgebundene Fonds

	31.12.2016	Verzinsungen	Umbuchungen	Zuweisungen	Verwendungen	31.12.2017
Fonds mit unantastbaren Kapitalanteilen	4'431'602	35'453	-23'635	-	-	4'443'419
Fonds mit antastbaren Kapitalanteilen	4'522'575	32'760	23'635	21'541	-261'378	4'339'133
Total	8'954'177	68'213	-	21'541	-261'378	8'782'552

Die zweckgebundenen Fonds werden verzinst. Gemäss langjähriger Usanz werden vom Zinsertrag der Fonds mit unantastbaren Kapitalanteilen $\frac{2}{3}$ auf die Fonds mit antastbaren Kapitalanteilen umgebucht.

4.12 Zweckgebundene Rücklagen

	31.12.2016	Zuweisungen	Verwendungen	31.12.2017
Medizinische Rehabilitation	2'789'920	670'800	-	3'460'720
Stationäre Betreuung von Betagten	908'493	1'732'810	-	2'641'302
Wohnen für Menschen mit einer IV-Rente	1'384'218	-	-70'097	1'314'120
Arbeit für Menschen mit einer IV-Rente	1'014'224	11'956	-	1'026'180
Wohnen für Menschen mit einer IV-Massnahme	554'320	223'340	-	777'660
Total	6'651'174	2'638'906	-70'097	9'219'983

4.13 Eigenkapital

	31.12.2016	Zuweisungen	Verwendungen	31.12.2017
Kapital	13'834'539	-	-	13'834'539
Liegenschaftsreserven	29'299'473	-	-	29'299'473
Gewinnreserven	53'293'112	1'901'555	-	55'194'667
Total	96'427'123	1'901'555	-	98'328'678

Der Bestand an Eigenkapital gemäss Eröffnungsbilanz vom 1. Januar 1973 betrug total CHF 19.2 Mio. und setzte sich zusammen aus dem Kapital von CHF 13.8 Mio. und einem Anteil Liegenschaftsreserven von CHF 5.4 Mio.

5 Angaben zu Erfolgsrechnungspositionen

5.1 Nettoerlöse aus

Lieferungen und Leistungen

	2017	2016
Erträge Leistungsvereinbarungen	103'702'555	104'246'070
- Bund	15'467'740	15'472'934
- Kantone	28'278'647	26'674'025
- Übrige (Versicherungen/Private)	59'956'168	62'099'111
Medizinische Leistungen	677'376	743'289
Produktionsleistungen	10'950'982	10'517'054
Aktiviere Eigenleistungen	263'379	373'425
Forderungsverluste	-29'299	-54'543
Total	115'564'993	115'825'294

5.2 Materialaufwand

	2017	2016
Medizinischer Bedarf	-1'487'929	-1'449'671
Werkzeuge und Material	-5'281'651	-5'475'215
Total	-6'769'581	-6'924'886

In der Position Werkzeuge und Material sind sämtliche Aufwendungen enthalten, welche direkt in die Produktion einfließen.

5.3 Personalaufwand

Mitarbeitende ohne IV-Rente	-78'262'656	-78'322'008
Mitarbeitende mit einer IV-Rente	-3'205'045	-3'138'567
Personen in einer Eingliederungs- massnahme der IV (Betriebsunfallver- sicherung)	-44'468	-34'311
Honorare für Leistungen Dritter	-1'768'546	-1'463'291
Total	-83'280'716	-82'958'177

5.4 Übriger betrieblicher Aufwand

Lebensmittel und Getränke	-1'429'115	-1'445'353
Haushalt	-4'876'422	-5'005'625
Unterhalt und Reparaturen	-3'348'711	-3'205'422
Mietzinsen	-3'315'917	-3'405'892
Energie und Wasser	-1'911'507	-1'861'001
Schulung, Ausbildung und Freizeit für Betreute	-437'496	-409'810
Büro und Verwaltung	-4'567'845	-3'620'128
Übriger Sachaufwand	-1'652'426	-1'722'199
Total	-21'539'440	-20'675'428

Beratungs- und Lizenzaufwendungen im Zusammenhang mit Erneuerungen von Software einerseits sowie erhöhte Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit andererseits sind Gründe für die Entwicklung der Position «Büro und Verwaltung».

5.5 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagepositionen des Verwaltungsvermögens

Immobilien Sachanlagen	-5'231'555	-5'291'446
Mobile Sachanlagen	-1'935'029	-1'642'117
Total Sachanlagen	-7'166'584	-6'933'563
Software Informationstechnologie	-101'068	-101'021
Total immaterielle Anlagen	-101'068	-101'021
Total	-7'267'652	-7'034'584

5.6 Ertrag Bewirtschaftung Finanzvermögen

Wertschriften	22'966	17'763
Beteiligungen	50'000	50'000
Baurechte und Mietverträge	6'389'128	6'308'378
Übrige betriebsfremde Erträge	-	742'934
Total	6'462'094	7'119'075

Die «Übrigen betriebsfremden Erträge» entsprechen der pauschalen Abgeltung des Kantons Basel-Stadt im Zusammenhang mit dem Nachtrag III zum Abtretungsvertrag. Weitergehende Erläuterungen dazu können dem Lagebericht entnommen werden.

5.7 Aufwand Bewirtschaftung Finanzvermögen	2017	2016
Zinsen Fonds, Wertschriften und Darlehen	-73'978	-84'387
Sachanlagen	-1'797'528	-1'737'384
Sonstige betriebsfremde Aufwendungen	-62'901	-62'901
Total	-1'934'406	-1'884'673

Im «Aufwand Bewirtschaftung Finanzvermögen» sind folgende Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagepositionen des Finanzvermögens enthalten:

Wertschriften und Darlehen	7'061	-9'938
Sachanlagen	-1'281'630	-1'279'630
Total	-1'274'569	-1'289'568

5.8 Ausserordentlicher,
einmaliger oder perioden-
fremder Ertrag

Ertrag aus Veräusserungen von immobilien Sachanlagen	-	759'567
Ertrag aus Veräusserungen von mobilen Sachanlagen	18'690	-
Entnahmen von Rückstellung «Reha Chrischona 2017 ff.»	333'000	-
Total	351'690	759'567

5.9 Ausserordentlicher,
einmaliger oder perioden-
fremder Aufwand

Zuweisungen an Rückstellung «Reha Chrischona 2017 ff.»	-	-750'000
Aufwand aus Veräusserungen von mobilen Sachanlagen	-909	-24'094
Zuweisungen an Liegenschaftsreserven	-	-759'567
Total	-909	-1'533'660

Nettoerfolge aus Veräusserungen von immobilien Sachanlagen werden gemäss langjähriger Usanz den Liegenschaftsreserven entnommen (Verluste) bzw. zugewiesen (Gewinne).

6 Weitere Angaben

Nettoauflösung stiller Reserven	2017	2016
Gesamtbetrag der netto aufgelösten stillen Reserven	-	-

Vollzeitstellen

Durchschnittliche Vollzeitstellen

Mitarbeitende ohne Rente	790	795
Mitarbeitende mit Rente	302	305

Restbetrag der Miet- und Leasingverpflichtungen

Die Miet- und Leasingverpflichtungen, die nicht innerhalb von zwölf Monaten auslaufen oder gekündigt werden können, weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

	31.12.2017	31.12.2016
bis 1 Jahr	2'249'303	2'007'773
1 bis 5 Jahre	5'109'149	5'272'761
über 5 Jahre	1'011'252	1'507'500
Total	8'369'704	8'788'034

Diese Beträge beinhalten die bis zum Vertragsende bzw. zum Ablauf der Kündigungsfrist geschuldeten Zahlungen.

Zur Sicherheit eigener Verbindlichkeiten verwendete Aktiven	2017	2016
Bilanzwert	21'142'307	21'953'063
Pfandbestellung	10'522'500	10'522'500
Beanspruchung (Bestandteil der Eventualverbindlichkeiten Kanton Basel-Stadt)	9'408'936	9'719'124

Sicherstellung gegenüber dem Kanton Basel-Stadt für erhaltene Baubeiträge Alterszentrum Burgfelderhof.

Eventualverbindlichkeiten	2017	2016
Bundesamt für Sozialversicherungen (Baubeiträge)	7'716'501	11'232'147
Kanton Basel-Stadt (Baubeiträge)	15'038'615	15'440'247
Vorsorgeeinrichtungen (Unterdeckungen)	p.m.	p.m.
Total	22'755'116	26'672'394

Mitarbeitende ohne IV-Rente sind bezüglich Pensionskasse bei der Bäloise-Sammelstiftung für die obligatorische berufliche Vorsorge versichert. Einige Rentenbezüger resp. Mitarbeitende wurden seinerzeit nicht in die Bäloise-Sammelstiftung überführt, sondern bei der Pensionskasse Basel-Stadt belassen. Im Jahre 2015 ist die letzte bei der Pensionskasse Basel-Stadt aktiv Versicherte pensioniert worden. Somit verbleibt eine reine Rentnerkasse. Per Ende 2016 besteht für diesen Rentnerbestand, die Zahlen 2017 sind noch nicht bekannt, eine Unterdeckung von CHF 14.4 Mio. Die Pensionskasse Basel-Stadt vertritt die Auffassung, dass der Arbeitgeber für die Unterdeckung aufkommen muss. Sie hat mit Schreiben vom 26. Juli 2016 über einen Betrag von CHF 14.1 Mio. Rechnung gestellt. Verschiedene eingeholte rechtliche Beurteilungen kommen zum Schluss, dass keine Leistungspflicht besteht. Die Forderung wird folglich bestritten.

Honorar der Revisionsstelle	2017	2016
Revisionsdienstleistungen	66'960	72'360
Total	66'960	72'360

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 6. März 2018 von der Geschäftsleitung und am 12. März 2018 vom Leitungsausschuss des Bürgerspital Basel zu Händen des Bürgerrats und Bürgergeminderats verabschiedet. Es sind bis zu diesem Zeitpunkt keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag aufgetreten bzw. bekannt geworden, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Rechnungslegung 2017 hätten.

Lagebericht 2017

1. Leistungsaufträge und Leistungsvereinbarungen

Die Tätigkeiten des Bürgerspital Basel ergeben sich aus den Leistungsaufträgen der Bürgergemeinde der Stadt Basel und erfolgen, gegliedert nach Produktgruppen, in folgenden Bereichen:

Rehabilitation

- Medizinische Rehabilitation

Betreuung Betagte

- Stationäre Betreuung von betagten Menschen
- Teilstationäre und ambulante Betreuung von betagten Menschen

Integration

- Wohnen für Menschen mit einer IV-Rente
- Arbeit für Menschen mit einer IV-Rente
- Durchführung von Eingliederungsmassnahmen

Bei der Erneuerung der Leistungsaufträge für die Periode 2017 bis 2019 wurden die Zuordnungen von Produkten in die Produktgruppen teilweise angepasst. Zur Gewährung der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Erläuterungen zum Engagement und zu Entwicklungen in den Produktgruppen sind integraler Bestandteil des jährlichen Berichtes des Bürgerrates an den Bürgergemeinderat der Stadt Basel. Dieser wird in gedruckter und elektronischer Form jeweils im Juni veröffentlicht. Auf die Wiedergabe einer detaillierten Berichterstattung an dieser Stelle wird deshalb verzichtet.

Zur Ausübung und Finanzierung der obgenannten Leistungsaufträge sind Leistungsvereinbarungen mit dem Bund und den Kantonen notwendig. Diese sind am Bilanzstichtag gültig und in ungekündigtem Zustand.

2. Belegungstage

Tage	2017	2016
Medizinische Rehabilitation	22'360	26'061
Betreuung Betagte	148'982	151'481
Arbeit und Integration	169'365	168'690
Total	340'707	346'232

3. Ergebnisse Produktgruppen und Sonderrechnungen

Die Ergebnisse der Produktgruppen und Sonderrechnungen gehen aus einer Kostenrechnung hervor, welche nach den Richtlinien der IVSE (Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen) geführt wird. Ausgehend von den Aufwendungen und Erträgen der Erfolgsrechnung und unter Berücksichtigung interner Leistungsverrechnungen und Umlagen betragen diese:

	2017	2016
Medizinische Rehabilitation	-2'396'844	-552'125
Betreuung Betagte	-2'195'217	-2'107'761
Arbeit und Integration	-829'744	-1'305'575
Total Produktgruppen	-5'421'805	-3'965'461
Kapital	-64'511	662'306
Liegenschaften	7'387'870	7'254'243
Total Sonderrechnungen	7'323'359	7'916'549
Total	1'901'554	3'951'088

Im Ergebnis der Produktgruppe «Rehabilitation» sind im Jahre 2016 ausserordentliche Aufwendungen im Umfange von CHF 0.75 Mio. und im Jahre 2017 ausserordentliche Erträge von CHF 0.33 Mio. enthalten.

Der Vermögensertrag «Kapital» beinhaltet im Jahre 2016 letztmals eine Abgeltung des Kantons Basel-Stadt im Umfange von CHF 0.7 Mio. im Zusammenhang mit dem Abtretungsvertrag betreffend den Übergang der Universitätskliniken an den Kanton auf den 1. Januar 1973.

Im Vermögensertrag «Liegenschaften» sind neben den Erfolgen der nicht betrieblich genutzten immobilien Sachanlagen auch die Erfolge aus den internen Mietverhältnissen für betrieblich genutzte immobile Sachanlagen im Eigentum Bürgerspital subsumiert. Letztere basieren auf Vorgaben aus Leistungsvereinbarungen, spezifischen Verträgen oder internen Regelungen zur Sicherstellung der Gleichbehandlung von Anlagekosten zwischen den Produktgruppen.

4. Durchführung einer Risikobeurteilung

Geschäftsleitung und Leitungsausschuss nehmen periodisch Risikobeurteilungen vor. Mit geeigneten Massnahmen soll sichergestellt werden, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung gering ist. Das Bürgerspital Basel arbeitet mit zeitgemässen Buchführungssystemen und -abläufen. Die Grundsätze eines internen Kontrollsystems (IKS) sind in Kraft.



Bericht der Revisionsstelle an den Bürgerrat zuhanden des Bürgergemeinderates der Stadt Basel zur Jahresrechnung 2017

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Bürgerspital Basel bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Leitungsausschusses und der Geschäftsleitung

Der Leitungsausschuss sowie die Geschäftsleitung des Bürgerspitals sind für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften des Obligationenrechts für die Rechnungslegung verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus sind der Leitungsausschuss sowie die Geschäftsleitung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr den Vorschriften des Obligationenrechts für die Rechnungslegung.

PricewaterhouseCoopers AG, St. Jakobs-Strasse 25, Postfach, 4002 Basel
Telefon: +41 58 792 51 00, Telefax: +41 58 792 51 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Leitungsausschusses ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Ralph Maiocchi
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jérémie Valot
Revisionsexperte

Basel, 16. April 2018

WEITERE BERICHTE

IMMOBILE SACHANLAGEN (Finanzvermögen)

	Fläche m ²	Umwidmungen CHF	Investitionen CHF	Devestitionen CHF	Beiträge CHF	Berichtigungen CHF	Bestand CHF
Total 1.1.2017	1'936'848						24'015'131
Byfangweg 28			32'675				32'675
Hebelstrasse 102			32'923				32'923
Socinstrasse 55			213'354				213'354
Projekt «BaseLink» Allschwil			266'891				266'891
Abschreibungen						-1'281'630	-1'281'630
IMMOBILIEN FINANZVERMÖGEN	1'936'848	0	545'843	0	0	-1'281'630	23'279'344

IMMOBILE SACHANLAGEN (Verwaltungsvermögen)

	Fläche m ²	Umwidmungen CHF	Investitionen CHF	Devestitionen CHF	Beiträge CHF	Berichtigungen CHF	Bestand CHF
Total 1.1.2017	261'349						91'361'582
Alterszentrum zum Lamm			120'637		-39'600		81'037
Reha Chrischona			11'706				11'706
Wohnheim Spittelhof			128'065		-1'500		126'565
Bildungszentrum			3'855				3'855
Abschreibungen						-5'231'555	-5'231'555
IMMOBILIEN VERWALTUNGSVERMÖGEN	261'349	0	264'263	0	-41'100	-5'231'555	86'353'190

FONDS

ZWECKGEBUNDENE FONDS (mit unantastbaren Fondsanteilen)

	Stand 1.1.2017	Zinsertrag 2017	Zuweisung Zins 2/3 für Stiftungszweck	Zuweisung Zins 1/3 an Kapital	Verwendungen 2017	Stand 31.12.2017
Adolf Merian	55'640	445	-297	148		55'789
Albert Hoffmann-Burckhardt	35'053	280	-187	93		35'147
Carl Bischoff	69'550	556	-371	185		69'736
Carl Burckhardt-Heusler	44'509	356	-237	119		44'628
Eduard Geigy	91'806	734	-490	245		92'051
Joh. Wimmer-Albrecht	35'053	280	-187	93		35'147
Jakob Furler-Fininger	55'640	445	-297	148		55'789
Marie Kümmerlen-Senn	2'782	22	-15	7		2'789
Mathilde Egli	83'742	670	-447	223		83'965
S. Birman'sche Stiftung	939'931	7'519	-5'013	2'506		942'437
Zum grünen Helm	2'313'754	18'510	-12'340	6'170		2'319'924
Kur-und Ferienbeiträge	46'738	374	-249	125		46'862
BETAGTE UND REHABILITATION	3'774'200	30'194	-20'129	10'065		3'784'265
B. Schmid-Prati	315'687	2'526	-1'684	842		316'529
Elisabeth Kastl	236'554	1'892	-1'262	631		237'185
INTEGRATION	552'241	4'418	-2'945	1'473		553'714
Dr. A. Preziosi	55'640	445	-297	148		55'789
Dr. F. Vischer-Bachofen	49'520	396	-264	132		49'652
ALLGEMEIN	105'160	841	-561	280		105'441
SUMME	4'431'602	35'453	-23'635	11'818		4'443'419

ZWECKGEBUNDENE FONDS
(mit antastbaren Fondsanteilen)

	Stand 1.1.2017	Zinseinnag 2017	Zuweisung Zins ½ für Stiftungszweck	Zuwendungen 2017	Verwendungen 2017	Stand 31.12.2017
Zum grünen Helm	449'926	3'599	12'340	0	0	465'866
Diverse Fonds Betagte	1'120'751	7'797	0	4'621	-38'691	1'094'479
Diverse Fonds Rehabilitation	2'257	18	0	0	0	2'275
Diverse Fonds Betagte und Rehabilitation	172'943	518	7'789	9'528	-41'960	148'817
BETREUUNG BETAGTE UND REHABILITATION	1'745'877	11'933	20'129	14'149	-80'651	1'711'437
B. Schmid-Prati	97'555	780	1'684	0	0	100'019
Eduard Waeffler	15'247	122	0	0	0	15'369
Elisabeth. Kastl	354'773	1'565	1'262	0	-159'124	198'475
Gertraud Mayr	891'138	7'129	0	0	0	898'267
Bazar-Verein	166'000	1'328	0	0	0	167'328
Ferien und Freizeit	866'845	6'928	0	0	-890	872'883
Sportgruppen MmR/ES	30'722	175	0	2'047	-10'951	21'993
Verein Eingliederungsstätte	1'254	0	0	0	-1'254	0
Diverse Fonds Behinderte	186'640.43	1'468	0	5'345	-8'509	184'945
INTEGRATION	2'610'174	19'495	2'945	7'392	-180'727	2'459'279
Fürsorge	94'485	756	0	0	0	95'241
Diverse Fonds Personal	72'039	576	561	0	0	73'176
ALLGEMEIN	166'524	1'332	561	0	0	168'417
SUMME	4'522'575	32'760	23'635	21'541	-261'378	4'339'133
TOTAL ZWECKGEBUNDENE FONDS	8'954'177	68'213	0	21'541	-261'378	8'782'552

GELEISTETE PFLEGE- UND BETREUUNGSTAGE

		2017	2016
MEDIZINISCHE REHABILITATION			
EINSATZBEREICH	Privat	2'483	2'632
	Halbprivat	4'651	4'897
	Allgemein	15'226	18'532
	REHA CHRISCHONA	22'360	26'061
MEDIZINISCHE REHABILITATION		22'360	26'061
BETREUUNG VON BETAGTEN			
STATIONÄRE	Alterszentrum Falkenstein	30'980	30'839
	Alterszentrum Weiherweg	29'478	30'327
	Alterszentrum zum Lamm	24'897	25'483
	Alterszentrum am Bruderholz	20'312	20'823
	Alterszentrum Burgfelderhof	40'731	41'135
	STATIONÄRE BETREUUNG VON BETAGTEN	146'398	148'607
TAGESBETREUUNG	Tagesbetreuung Lindenhof	2'584	2'874
	TEILSTATIONÄRE BETREUUNG VON BETAGTEN	2'584	2'874
BETREUUNG VON BETAGTEN		148'982	151'481
BEGLEITETES WOHNEN UND ARBEIT, BERUFLICHE INTEGRATION			
	BEGLEITETES WOHNEN	37'802	37'607
	BEGLEITETE ARBEIT	69'921	70'720
	Wohnen	18'019	17'483
	Ausbildungen und Abklärungen	43'623	42'880
	BERUFLICHE INTEGRATION	61'642	60'363
INTEGRATION		169'365	168'690

STATISTIK DER BETTEN- UND WOHNPLATZBESTÄNDE

BETTEN- UND WOHNPLATZBESTÄNDE	31.12.2017	31.12.2016
Reha Chrischona	77	77
Alterszentren	412	412
Begleitetes Wohnen	107	107
Wohnen berufliche Integration	51	53
TOTAL	647	649

PERSONALSTATISTIK

DURCHSCHNITTLICHE VOLLSTELLEN

BESTAND NACH BESCHÄFTIGUNGSGRAD

		2017	2016	90-100%	50-89%	< 50%	31.12.2017 TOTAL
MITARBEITENDE OHNE RENTE							
ÄRZTE	Chefärzte	1	1	0	1	0	1
	Oberärzte/Spitalärzte	4	5	1	3	1	5
	Assistenzärzte	3	4	0	0	3	3
	ÄRZTE	8	10	1	4	4	9
PFLEGEPERSONAL	Leitendes Pflegepersonal	28	29	20	10	0	30
	Fachpersonal Pflege	131	132	33	136	19	188
	Assistenzpersonal (inkl. Praktikanten/Lernende)	174	174	81	138	15	234
	PFLEGEPERSONAL	333	335	134	284	34	452
ANDERE MEDIZINISCHE FACHBEREICHE	Physiotherapie	10	12	7	3	3	13
	Ergotherapie	6	7	2	6	7	15
	Laboratorien	2	2	1	1	1	3
	Röntgen/medizinisch technisches Personal	0	0	0	0	1	1
	Medizinisch administratives Personal	3	3	0	4	2	6
	Betreuung	99	101	14	104	31	149
	Praktikanten	19	17	8	21	0	29
	ANDERE MEDIZINISCHE FACHBEREICHE	139	141	32	139	45	216
VERWALTUNGS- PERSONAL	VERWALTUNGSPERSONAL (INKL. PRAKTIKANTEN)	107	105	48	79	16	143
HAUSDIENTST	OEKONOMIE UND HAUSDIENTST	78	80	47	37	10	94
TECHNISCHES PERSONAL	HANDWERKER UND TECHNISCHES PERSONAL	125	125	99	43	10	152
TOTAL MITARBEITENDE OHNE RENTE		790	795	361	586	119	1'066

		DURCHSCHNITTLICHE VOLLSTELLEN		ANZAHL PERSONEN 31.12.	
		2017	2016	2017	2016
MITARBEITER MIT RENTE					
EINSATZBEREICH	Medizinische Rehabilitation	2	3	3	6
	Betreuung Betagte	2	2	2	3
	Integration	296	297	428	419
	Direktion/Service-Center	2	3	4	5
TOTAL MITARBEITENDE MIT RENTE		302	305	437	433

BEITRÄGE UND SPENDEN

2017
CHF

BEITRÄGE

BETAGTE	Unterstützungsfonds Bürgergemeinde Basel	26'440
	Gönnerverein Alterszentrum Weiherweg	750
TOTAL BEITRÄGE		27'190

SPENDEN

BETREUUNG	Förderverein Alterszentrum am Bruderholz	5'000
BETAGTE	Fonds Emilie Steinbrunner	4'000
	Leonhard Paravinci Stiftung	2'000
	Zunft zu Webern	1'000
	Diverse Spenden von Unbekannt oder bis zum Betrag von CHF 100	2'149
TOTAL BETREUUNG BETAGTE		14'149

INTEGRATION	A. Biele	2'000
	Diverse Spenden «@home»	1'651
	Diverse Spenden «Spittelhof»	1'695
	Diverse Spenden «Sportgruppe»	2'047
TOTAL INTEGRATION		7'392

TOTAL SPENDEN		21'541
----------------------	--	---------------